

# Magazin

Aktuelles aus der Lebenshilfe Lörrach e.V.

## Eltern helfen Eltern



### Elternnetzwerk – eine Initiative des Vorstands der Lebenshilfe Lörrach

Vor vier Jahren hatte Imke Kämpf die Idee. Als Mutter einer Tochter mit Down-Syndrom kannte sie die Schwierigkeiten, die Eltern mit einem behinderten Kind im Alltag zu bewältigen haben. „Andere sollen von unserem Wissen und unseren Erfahrungen profitieren können“ sagte sie sich. So wurde zusammen mit Gleichgesinnten die Elterninitiative Elternnetzwerk geboren. Der Vorstand der Lebenshilfe Lörrach, dem sie zu jener Zeit angehörte, war begeistert von dem Projekt und unterstützte ihre Initiative von Anfang an. Eine Homepage wurde auf die Beine gestellt und ein Flyer mit allen notwendigen Informationen aufgelegt.

Die Eltern, die im Netzwerk mitmachen, verstehen sich als Ansprechpartner für Eltern und Angehörige, wenn es um Fragen rund um den Alltag mit einem besonderen Kind geht. Ihnen geht es vor allem darum, Familien Mut zu machen für das Zusammenleben mit einem Kind mit Behinderung. Wenn hier von Familien die Rede ist, so sind damit alle Betroffenen gemeint: Schwangere, für deren Kind eine Behinderung diagnostiziert wurde; Eltern, ob gemeinsam oder allein erziehend; Großeltern; Pflegefamilien; sonstige Angehörige, die sich um das Kind kümmern. Das Elternnetzwerk stellt keine Konkurrenz zu den vielfältigen professionellen Angeboten von Beratungsstellen und Diensten dar, sondern will diese ergänzen. Imke Kämpf und ihre Mitstreiter/-innen sind ehrenamtlich tätig, die Beratung ist kostenlos. Ein Beispiel aus der Praxis: Daniela S. ist allein erziehend. Ihr Sohn Felix ist in seiner Entwicklung verzögert und durch eine Gehbehinderung beeinträchtigt. Die Einstufung in eine Pflegestufe ist fraglich, wird ihr von offizieller Seite beschieden. Gemeinsam mit einer Helferin vom Elternnetzwerk füllt

sie den Antrag aus. Mit Erfolg! Das Pflegegeld wird bewilligt, für die Mutter eine große finanzielle Erleichterung.

Solche und ähnliche Anfragen gehen beim Netzwerk immer wieder ein. In vielen Fällen ist Hilfe möglich. Heute, nach vier Jahren, kann man mit Fug und Recht behaupten, dass die Arbeit des Elternnetzwerks eine Erfolgsgeschichte ist. Auch in Zukunft soll das so bleiben, haben sich die Verantwortlichen vorgenommen. Neben Imke Kämpf gehört dazu ihre Nachfolgerin im Vorstand der Lebenshilfe Lörrach, Julia Roscheck. Wir sagen allen Aktiven Dank für ihr Engagement und wünschen weiterhin viel Erfolg.

#### INFORMATIONEN | KONTAKT

[www.lebenshilfe-loerrach.de/elternnetzwerk](http://www.lebenshilfe-loerrach.de/elternnetzwerk)  
[elternnetzwerk@lebenshilfe-loerrach.de](mailto:elternnetzwerk@lebenshilfe-loerrach.de)

*Julia Roscheck vom Elternnetzwerk  
mit ihrer Familie*





## Es geht weiter

Nach über zwanzigjähriger Zusammenarbeit mit der Firma GABA ging eine lange und erfolgreiche Partnerschaft zu Ende. 2014 verlagerte die Firma ihre Produktion nach Polen und gab somit den Standort Lörrach auf. Damit fielen alle 20 Arbeitsplätze der Außengruppe im Entenbad weg und die „heimatlos“ gewordenen Mitarbeiter/innen mussten sich mit neuen Arbeitsplätzen innerhalb der Werkstatt oder in anderen Außenarbeitsgruppen arrangieren.

Nach diesem für uns schmerzlichen Verlust gibt es nun jedoch erfreuliche Neuigkeiten:

Wir starten eine neue Außenarbeitsgruppe!

Nach einem bereits im Jahre 2005 zustande gekommenen Erstkontakt zwischen Produktionsleiter Roland Rieflin und Zuständigen der Unico Graber GmbH, hat sich der Schweizer Hersteller von Schutzbrillen dazu entschlossen, die Montage seiner Produkte sowie den Versand in die Hände der Lebenshilfe Lörrach zu geben.



## Außenarbeitsgruppen

Neben der neu entstehenden Außenarbeitsgruppe der Unico Graber GmbH unterhält die Lebenshilfe Lörrach noch zwei weitere Außenarbeitsgruppen bei Tally Weijl in Brombach, sowie bei REWE in der Lörracher Innenstadt.

Außenarbeitsgruppen mit der Nähe zum Allgemeinen Arbeitsmarkt sind in der Entwicklung der Berufskarriere der Werkstattmitarbeiter von großer Bedeutung. Sie bieten die Möglichkeit, reale Arbeitsbedingungen im geschützten Rahmen kennen zu lernen. Vorhandene Fähigkeiten können erprobt und neue Kompetenzen erworben werden. Manchmal ist die Mitarbeit in einer Außenarbeitsgruppe auch Sprungbrett zu einer Arbeitsplatzerprobung in einem Betrieb. Doch auch wenn kein Wechsel auf den ersten Arbeitsmarkt erfolgt, ist die Beschäftigung in einer Außenarbeitsgruppe für die Mitarbeiter wichtig. Die Mitarbeit in einem „richtigen“ Betrieb ist gelebte Inklusion und vermittelt Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und die Möglichkeit auf einen höheren Verdienst.

Die Unico Graber GmbH hat hierzu entsprechende Räume in der Industriestrasse 2 in Lörrach-Haagen eingerichtet. Ab Herbst 2015 wird die neue Außenarbeitsgruppe ihre Tätigkeit hier aufnehmen.

Bereits im Juli 2015 wurde zur Vorbereitung auf die neue Arbeit eine Trainingsarbeitsgruppe in den Räumen der Industriestraße 4 gegründet.

Mit viel Elan und Vorfreude konnten interessierte Mitarbeiter aus der Werkstatt in einem Praktikum testen, ob sie künftig in der Außenarbeitsgruppe Brillenmontage ausführen möchten und können. Nach dieser Findungsphase haben sich nun insgesamt 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fest für die Außenarbeitsgruppe in den neuen Räumen von Unico Graber entschieden.

Zusammen mit ihrer Gruppenleiterin Stephanie Sänger montiert die Gruppe über 15 unterschiedliche Brillen in diversen Farben und Ausführungen. „Langweilig wird es hier nicht“ meint Werkstatt-Mitarbeiter Stephan Mattern. „Es ist eine schöne Arbeit und es ist für jeden etwas dabei“, freut sich Stephanie Sänger zusammen mit ihrem Team. „Ich habe fleißige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Manche können sogar super knifflige Arbeiten ausführen und Jungs für die grobe Verpackung und den Transport habe ich auch. Das machen alle prima.“

Die Gruppe ist sich einig: „Das macht Spaß.“

# Wenn einer eine Reise tut

Die Planung und Durchführung einer Bildungsreise ist mittlerweile ein fester Bestandteil des Arbeitsbegleitenden Programmes der Werkstatt. Nachdem die letzte Reise ins ferne Berlin geführt hat, lag das Ziel mit Stuttgart dieses Jahr um einiges näher. Gemeinsam mit Michael Andrist, der die „Planungsgruppe Bildungsreise“ in diesem Jahr federführend begleitete, planten und organisierten die Teilnehmer über mehrere Wochen hinweg, wie die Reise im Juli 2015 aussehen sollte.

Ein Ziel der Bildungsreise ist es, dass diese so selbständig wie möglich von den Teilnehmern organisiert wird. Themen wie Anreise, Übernachtung, Unternehmungen, Reisezubehör, Verhalten im Notfall, sowie die Budgetplanung sind wesentliche Inhalte der Vorbereitung.

Mit Hilfe von Zeitungen, Internet und Telefon wurde überlegt und getüftelt.

Mit der Zeit waren dann ein günstiges Hotel gefunden, die Programmpunkte geplant und der gute alte Werkstattbus wurde als Transportmittel auserkoren.

Ende Juli ging es los. Gemeinsam mit zwei Begleitern starteten die fünf Teilnehmer in Richtung Stuttgart. Bei sommerlichen Temperaturen bis

zu 35 Grad folgte dann ein Highlight auf das andere. Von der Stadtrundfahrt im Doppeldeckerbus, einem Besuch in der Wilhelma und im Daimler-Benz-Museum bis hin zur Flughafenbesichtigung, einer Neckar-rundfahrt und einer Stippvisite im Ludwigsburger Schloss stand alles auf dem

Programm, was die Region Stuttgart an Sehenswertem zu bieten hat.

Wieder in heimatlichen Gefilden angekommen, trafen sich die Teilnehmer noch zur Nachbesprechung.

Für alle Teilnehmer stand fest: Das war ein tolles Erlebnis, das sich gerne in einer anderen Stadt wiederholen darf.



## Arbeitsbegleitendes Programm

Wenn es in der Werkstatt Industriestraße verführerisch nach Selbstgebackenem duftet, wenn gehämmert und geklebt wird, ...wenn Helene Fischer aus dem Mehrzweckraum ertönt und im Arbeitsgruppenraum konzentriert über Politik diskutiert wird – dann ist Dienstag-nachmittag und das ABP ist in vollem Gange.

Das A(rbeits-) B(egleitende) P(rogramm) in der Werkstatt gibt es seit mehr als 30 Jahren. Lange, bevor dies 2011 gesetzlich verbindlich wurde, hat die Lebenshilfe Lörrach dieses Weiterbildungsprogramm für ihre Mitarbeiter mit Behinderung bereits eingeführt. Jeden Dienstag-nachmittag (ausgenommen in den Schulferienzeiten) ruht die Produktion und alle Mitarbeiter haben die Möglichkeit, sich in knapp 30 Kursen gruppenübergreifend weiterzubilden.

Im Gesetz (SGB IX §41) sind die Ziele des ABP klar geregelt: *Arbeitsbegleitende Maßnahmen dienen der Erhaltung und Verbesserung der im Berufsbildungsbereich erworbenen Leistungsfähigkeit und der Weiterentwicklung der Persönlichkeit.*

Die Kurse finden in vielen alltagsrelevanten Bereichen statt:

- Lebenspraxis, z.B. Kochen und Backen, Umgang mit Geld
- Kreativität, z.B. Erleben der 4 Jahreszeiten, Kreatives Arbeiten mit Holz
- Gesundheit, z.B. Gymnastik, QiGong
- Allgemeinbildung, z.B. Politik
- Sprache, z.B. Kreatives Schreiben.

Das ABP kann nur stattfinden, weil die Lebenshilfe Lörrach von über 20 externen Helfern auf Honorarbasis dabei unterstützt wird. Oftmals sind es sehr engagierte Hausfrauen, Studenten oder Rentner, die ihre wertvollen Erfahrungen an unsere Mitarbeiter weitergeben und so ein weiteres Stück Inklusion in die Werkstatt tragen.

### KONTAKT

Philipp Bohner, Bereichsleitung Arbeit

Telefon: 07621- 4011-130

E-mail: philipp.bohner@lebenshilfe-loerrach.de

# Hurra, endlich eine Wohnung

Mein Name ist Stephan Mattern, ich arbeite in Haagen in der neuen Außenarbeitsgruppe Unico Graber. 2003 kam ich in die Wohnschule der Lebenshilfe Lörrach, 2006 habe ich meine eigene, kleine Wohnung in Brombach bezogen. Ich werde da durch die Ambulante Wohnbegleitung unterstützt.

Im Laufe der Jahre fing es in meiner Wohnung an zu schimmeln. Obwohl ich immer gut gelüftet habe, wurde es nicht besser - sondern schlimmer. Mit der Zeit bekam ich gesundheitliche Probleme. Deshalb wollte ich gerne in eine andere Wohnung umziehen. Leider musste ich feststellen, dass es nicht einfach ist, in Lörrach etwas zu finden, zumal ich wegen meiner Körperbehinderung darauf angewiesen bin, im Erdgeschoss oder in einem Haus mit Aufzug zu wohnen.

Bei der Veranstaltung im März 2014 zum 50-jährigen Jubiläum der Lebenshilfe im Burghof wurde ich mit der Aufgabe betraut, auf der Bühne mit Gudrun Heute-Bluhm, unserer ehemaligen Oberbürgermeisterin,

unserer Landrätin Marion Dammann und Thomas Nostadt von der Städtischen Wohnbau zum Thema Wohnräume in Lörrach zu diskutieren. Ich schilderte mein Wohnungsproblem und Herr Nostadt sicherte mir spontan zu, dass ich eine neue Wohnung bekomme.



Jetzt ging das Warten los. Endlich wurde mir eine kleine Wohnung im damals im Bau befindlichen, neuen Areal in der Mühlestraße angeboten. Meine gesetzliche Betreuerin setzte sich dann bei der Grundsicherung, die meine Miete bezahlt, und bei der Wohnbau dafür ein, dass ich wegen meiner Körperbehinderung eine größere Wohnung bekomme. Dies hat dann auch geklappt. Jetzt musste

ich wieder warten, bis das Haus fertig gebaut war.

Nach der ersten Wohnungsbesichtigung fand ich die Wohnung schon super, obwohl noch keine Küche und kein Bad eingebaut waren. Die Größe und die hellen Fenster haben mich sehr beeindruckt. Am liebsten wollte ich schon dort bleiben. Als ich dann den Umzugstermin wusste, wurde ich immer nervöser. Ich habe mit Hilfe der Ambulanten Wohnbegleitung ein Umzugsunternehmen gesucht. Beim Packen in der alten Wohnung wurden es immer mehr Kartons, es wurde immer stressiger. Zum Glück half mir meine Begleiterin der Ambulanten

Wohnbegleitung.

Mitte August konnte ich endlich einziehen. Ich fühle mich in der neuen Wohnung pudelwohl. Ich kann wieder gut schlafen und es geht mir gut. Meiner Freundin gefällt die Wohnung auch sehr gut und sie möchte jetzt am Wochenende immer zu mir kommen. Alle beneiden mich, weil ich jetzt so eine schöne und große Wohnung habe.

## Begleitetes Wohnen in der Herkunftssituation

Seit 01. April 2015 gibt es eine neue Maßnahme im Bereich Wohnen bei der Lebenshilfe Lörrach: das Begleitetes Wohnen in der Herkunftssituation (kurz: BW-HS). Mit Herkunftssituation ist die Situation gemeint, in der die Nutzerinnen und Nutzer aktuell leben. Das kann zum Beispiel in ihrer Familie sein.



Beim BW-HS werden die Nutzerinnen und Nutzer dabei unterstützt selbstständig zu werden. Außerdem wird gemeinsam der Hilfe- und Unterstützungsbedarf erarbeitet und überlegt, wie man zukünftig wohnen möchte und

kann. Dies kann zum Beispiel alleine, mit Anderen oder in einer Wohn-Einrichtung sein. Wenn man nicht alleine wohnen möchte, unterstützen die Mitarbeiterinnen des BW-HS dabei, neue Leute kennenzulernen, mit denen

man einmal zusammenziehen kann und sucht nach einer geeigneten Wohnung.

Auch die Personen in der Herkunftssituation bekommen Hilfe und Unterstützung, zum Beispiel durch Beratung und regelmäßigen Austausch mit den Mitarbeiterinnen der Maßnahme.

Das Ziel der Maßnahme ist es, eine geeignete Wohnform für die Nutzerinnen und Nutzer zu finden und sie darauf vorzubereiten. Die Begleitung findet durch regelmäßige Hausbesuche und Treffen statt. Dabei wird zusammen an den Zielen gearbeitet, die beim Abschließen des Vertrags gemeinsam festgelegt wurden.

Aktuell befinden sich in der noch jungen Maßnahme sechs Nutzerinnen und Nutzer. Es zeichnet sich bereits jetzt ab, dass es sicher noch mehr werden ...!

### KONTAKT

Jasmin Hugenschmidt

Tel. 07621 / 401060

[jasmin.hugenschmidt@lebenshilfe-loerrach.de](mailto:jasmin.hugenschmidt@lebenshilfe-loerrach.de)



## Hausbesuch - persönlich erzählt

Michael Knöbel und Kevin Scherzinger bekommen dreimal wöchentlich Hausbesuche von Mitarbeiterinnen der Ambulanten Wohnbegleitung. Hierbei werden alle wichtigen Sachen besprochen, z. B. welche Termine anstehen, ob noch Taschengeld von der Bank geholt werden muss, wie es bei der Arbeitsstelle und mit Freunden und Verwandten läuft. Wenn Kevin und Michael ein Problem haben, können sie es mit den Mitarbeiterinnen der Ambulanten Wohnbegleitung besprechen. Sie helfen auch beim Säubern von Zimmer und Wohnung, beim Erarbeiten neuer Kochrezepte und sie reden mit den Eltern oder dem gesetzlichen Betreuer, wenn etwas bei den Behörden zu erledigen ist.

Michael Knöbel, der auch Redakteur der Zeitung Bunte Lebenspunkte ist (siehe nebenstehenden Kasten), hat seine Eindrücke über das Betreuungs-Team niederschreiben lassen.

„Tanja macht ihre Arbeit bei mir sehr gut. Sie ist auch immer nett und lacht viel. Sie kontrolliert die Haushaltskasse und dass wir genug Wasser zu trinken haben. Tanja macht immer Einzelgespräch mit meinem Mitbewohner Kevin. An Tanja ist lustig, dass sie oft Sachen bei uns vergisst.“

Eva legt immer montags im Einzelgespräch meine Wäsche ordentlich zusammen. Wenn es schmutzig in meinem Zimmer ist, holt sie den Staubsauger. Eva hat mit mir auch schon die Fenster geputzt und den Boden gewischt. Sie kommt immer pünktlich auf die Minute.

Mira, die Studentin, hat mit uns tolle, neue Rezepte geübt. Mira ist eine ganz Liebe. Es war immer lustig mit ihr. Sie hat sogar mit uns abgewaschen.

Andrea hat immer viel in ihrer Tasche gesucht, das war lustig. Ich habe ihr den Spitznamen „Multi“ gegeben, weil sie uns Apfelschnitzchen gemacht hat. Andrea war immer lieb und freundlich und hat darauf geachtet, dass unser Kühlschrank voll ist.

Frau Hartmann kümmert sich darum, dass wir alle eine Wohnung haben. Frau Glöss ist die Chefin und hält die Teams am Laufen.“



Ausgabe 02

Sechs kreative Köpfe - mit und ohne Behinderung - treffen sich seit Oktober 2012 regelmäßig zu Redaktionssitzungen.

Mutig und entschlossen packen sie Geschichten an, gehen neugierig auf Menschen zu, schreiben, fotografieren und machen Interviews.

Und so sind bis heute zwei farbenfrohe Ausgaben von „Bunte Lebenspunkte“ entstanden, die die Redakteure mit viel Freude an Interessierte weitergeben.

### KONTAKT

Eva Kerrom  
Tel. 07621 / 4010-35  
[eva.kerrom@lebenshilfe-loerach.de](mailto:eva.kerrom@lebenshilfe-loerach.de)

# Als Allrounderin bei der Lebenshilfe Lörrach



Claudia Keller arbeitete viele Jahre als Gruppenleiterin in der Werkstatt. Auch im Ruhestand engagiert sie sich weiterhin für die Lebenshilfe Lörrach, wie das Gespräch zwischen ihr und Sozialdienstmitarbeiterin Dagmar Stettner deutlich macht.

**Claudia, du bist in der Lebenshilfe Lörrach ein echter Allrounder. In welchen Bereichen hast du als Helferin schon überall mitgearbeitet?**

Ich hatte eine Arbeitsgruppe, war bei Freizeiten, Ausflügen und Festen dabei. Außerdem habe ich mit einem Kollegen eine Freizeitsportgruppe ins Leben gerufen, welche ich seit 20 Jahren leite und die sich großer Beliebtheit erfreut. Aktuell betreue ich als Helferin am Dienstag in der Werkstatt einen Kurs im Arbeitsbegleitenden Programm. Da mache ich mit einer Gruppe Sport. Dafür habe ich auch den Übungsleiterschein.

**Was ist für dich das Besondere an dieser Arbeit?**

Eigeninitiative zu wecken und somit Selbständigkeit fördern. Zu sehen, was man bewegen kann. Das Denken anzuregen. Das positive Gefühl für mich, zu erfahren und zu sehen, wie man Menschen glücklich machen kann und mit dafür sorgt, dass sie am normalen Leben Anteil nehmen können.

**Gibt es Unterschiede für dich im Umgang mit Menschen mit und ohne Behinderung?**

Jeder Mensch, egal ob mit oder ohne Behinderung ist besonders. Es gibt für mich keine Unterschiede. Ich bin daher eine Vertreterin der Inklusion z.B. in Schulen, bei sportlichen Aktivitäten und bei der täglichen Arbeit. Was ich an Menschen mit einer Behinderung sehr schätze ist ihre Offenheit und

Ehrlichkeit: sie sind, wie sie sind und müssen auch nichts vorspielen. Da weiß ich immer, woran ich bin!

**Was denkst du, ist das Besondere an deiner Arbeit hier?**

Das Besondere an meiner Arbeit sind die kleinen und großen Erfolge - egal in welcher Intensität. Wenn der behinderte Mensch mit seinem Ausdruck von Dankbarkeit und Freude zu mir kommt, das erfreut mich.

Ich würde jederzeit wieder in der Lebenshilfe Lörrach arbeiten bzw. mich engagieren. Es ist immer wieder schön, seine Ideen umsetzen und neue Gedanken einbringen zu können. Es gibt mir persönlich so viel zurück und es macht mich glücklich, mit diesen Menschen zu arbeiten. Ich gehe offen und ohne Vorurteile auf Menschen zu, will helfen und tue etwas Sinnvolles. Die Arbeit füllt mich mit Freude aus.

**Was braucht man deiner Meinung nach, um bei der Lebenshilfe Lörrach als Helferin zu arbeiten?**

Wichtig ist die Bereitschaft, sich auf Menschen mit Behinderung einzulassen.

In der konkreten Arbeit kann man die nötigen Erfahrungen sammeln. Bei Fragen gibt es immer Ansprechpartner in der Lebenshilfe Lörrach.

Ich kann jedem empfehlen, einfach mal reinzuschnuppern.

## Helfer gesucht!

Helfer sind in der Arbeit der Lebenshilfe Lörrach ein unschätzbare Gut. Egal ob als Begleitung in der Freizeit, zur Familienunterstützung, als Begleitende Hilfe im Kindergarten, bei den arbeitsbegleitenden Programmen in der Werkstatt oder in der Wohnassistenz - die Angebote sind ohne unsere Helfer nicht ansatzweise möglich.

Viele Helfer begleiten die Menschen der Lebenshilfe Lörrach schon seit vielen Jahren!

### Kontakt

Eva Kerrom, Tel. 07621-401035  
eva.kerrom@lebenshilfe-loerrach.de

Sparkasse - Fotogruppe



Unser soziales Engagement:  
Gut für die Menschen.  
Gut für die Region.

 Sparkasse  
Lörrach-Rheinfelden

„Soziales Verhalten ist wichtig für das Zusammenleben in der Gesellschaft. Deshalb unterstützen wir Einrichtungen, in denen das soziale Verhalten entwickelt und gefördert wird. Die Unterstützung der Lebenshilfe Lörrach e.V. ist zum Beispiel ein Teil dieses Engagements. Wenn's um Geld geht - Sparkasse.“



## Feste Partnerschaft

**Nico Nehls absolvierte ein Freiwilliges Soziales Jahr bei der Lebenshilfe Lörrach. In dieser Zeit führte ihn ein Einsatz ins Lörracher Grütt-Stadion.**

An einem schönen Frühlingstag im April steht ein wichtiges Fußballspiel an. Der Fußballverein Lörrach-Brombach spielt gegen den Fußballclub Teningen. Heute ist ein besonderer Tag, denn wir von der Lebenshilfe Lörrach e.V. können auch dabei sein, um unsere Lieblingsmannschaft, den FC Lörrach-Brombach, anzufeuern. Los geht's! Wir schlendern zum Fußball-Stadion, die Teilnehmer sind schon sehr gespannt auf das Spiel. Kurz vor dem Stadion werden wir herzlich von Klaus-Dieter König, dem Vereinsrat, begrüßt, der diesen Tag wieder mit sehr viel Herz und Engagement für uns ermöglicht hat. Kurz vor Anpfiff dürfen wir beim Einlaufen auf den Platz die Spieler abklatschen und ihnen viel Erfolg wünschen.

### HERZLICHEN DANK!

Immer wieder erreichen uns kleine und größere Spenden. Mit diesen zusätzlichen finanziellen Mitteln ist es der Lebenshilfe Lörrach möglich, innovative Projekte anzustoßen und ergänzende Dinge anzuschaffen.

So hat im Sommer 2015 eine private Spenderin ihren runden Geburtstag zum Anlass genommen, ein Kässchen für die Arbeit der Lebenshilfe Lörrach aufzustellen. Ein Transport-Buggy und ein Bobby-Quad bereichern nun den „Fuhrpark für ältere Kinder“ in den Offenen Hilfen.

### Spendenkonto

Lebenshilfe Lörrach e.V.  
Sparkasse Lörrach-Rheinfeldern  
IBAN DE10 6835 0048 0001 0210 21  
BIC SKLODE66XXX

Jetzt geht es los! Nur 20 Minuten müssen wir warten, bis das erste Tor fällt. Euphorie und Jubel macht sich breit und spätestens jetzt ist klar: bei diesem einen Tor wird es nicht bleiben. Im Stadion ist eine Super-Stimmung. Der Verein spendiert uns allen an dem warmen Tag ein Getränk. Dann das 2:0. Zur Halbzeit gibt es dann nicht nur Würstchen im Brot, die der Verein ebenfalls spendiert, sondern auch noch das 3:0, herrlich. Der FV Lörrach-Brombach legt einfach ein Super-Spiel hin, ein Tor nach dem anderen schießen die Spieler des FVLB. Ganz kurz vor Schluss gelingt das 6:0. Alle sind außer sich vor Freude. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals herzlich beim Verein bedanken und gratulieren zum Erfolg!

## Friseur trägt Cap

Hol sie Dir! so bewirbt Friseurmeister und Inhaber von m.y. coiffeur Mustafa Yildirim aus Lörrach seine originelle Spendenaktion. Begeistert von Baseballcaps hat er original amerikanische Caps mit seinem Logo versehen. Er verkauft diese für 15 Euro in seinem Friseurladen in der Riesstraße 2.

Pro verkaufte Cap spendet er 20 Euro an die Lebenshilfe Lörrach. Der Werkstatttrat stand mit viel Spaß im Juli schon mal Modell. Die Spendenaktion läuft noch im November - 40 Caps sind bereits verkauft. Hol sie Dir!





## Kindern helfen - Eltern stärken

Gerald Winkelmann geht nach über 30 Jahren in den Ruhestand



Die Frühförderung wurde zunehmend größer, neben Heilpädagoginnen kamen auch Logopädinnen sowie Physiotherapeutinnen hinzu. Diese vielfältige Fachlichkeit ermöglichte dann auch die Einrichtung der „Interdisziplinären Frühförderstelle für den Landkreis Lörrach“. Später entwickelten sich der Fachdienst Integration im Kindergarten, der Fachdienst für Pflegekinder mit Behinderung, das Familientraining und die Schulbegleitung. Aktuell umfasst der Bereich von Gerald

in der Familie möglich - eine Voraussetzung für jegliche weitere Inklusionsbemühungen überhaupt“.

Die Begegnung mit jedem Kind erlebt er sowohl bei der Diagnostik als auch während der psychologischen Behandlung immer wieder neu als bereichernde Herausforderung. Ergänzend dazu ist die Arbeit mit den Eltern ein wichtiges und durchaus forderndes Element seiner Arbeit. Eltern stärken und sie wieder handlungsfähig zu machen sieht er dabei als seine zentrale Aufgabe.

Der Vorstand und die Geschäftsführung danken Gerald Winkelmann für seine engagierte und hervorragende Arbeit und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Gerald Winkelmann hat die Geschichte der Lebenshilfe Lörrach wesentlich mitgeschrieben. Als Leiter des Bereichs Frühförderung prägte er mit Kontinuität und hoher Fachkompetenz während 32 Jahren Tätigkeit auch über die Einrichtung hinaus die Frühförderlandschaft auf Kreis- und Landesebene. Zum Jahresende tritt Gerald Winkelmann in den wohlverdienten Ruhestand ein. Ein Meilenstein für ihn - ein Meilenstein für die Lebenshilfe Lörrach.

Winkelmann 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bewegung erlebte Gerald Winkelmann nicht nur durch die Ausdifferenzierung der Angebote, sondern auch in den veränderten Problemlagen der Kinder. Die Thematik AD(H)S beschäftigt das Team in zunehmendem Maße und auch die anderen Störungsbilder sind komplexer geworden, wobei vor allem die Verhaltensauffälligkeiten und psychischen Störungen (Mutismus, soziale Angst, oppositionelles Verhalten) in den Vordergrund treten.

„Gut hinschauen und zu wissen, wo man hinschauen muss“ sind wesentliche Bestandteile seiner Arbeit - dabei benennt Gerald Winkelmann Diagnostik als ein Grundrecht, um die Stärken und Schwächen des Kindes zunächst erkennen und um dann wiederum gezielt helfen zu können. Nur dadurch ist „eine Inklusion zunächst

Wir freuen uns, mit Frau Sonja Steffen eine Nachfolgerin für die Bereichsleitung Frühförderung gewonnen zu haben. Sie ist seit dem 15. Oktober 2015 in ihrem neuen Arbeitsgebiet tätig.



Gerald Winkelmann kam Anfang 1984 als Diplom-Psychologe zur Lebenshilfe Lörrach. Mit „quer durch den Garten“ umschreibt Gerald Winkelmann seine Tätigkeiten in der Anfangszeit der Frühförderung, die damals noch in Haus 10 am Blauenblick beheimatet war. Neben der eigentlichen Frühförderarbeit, die er sich mit zwei Heilpädagoginnen teilte, wurde sein psychologisch fundiertes Knowhow auch für die Beratung der Wohnheim-Mitarbeiter, die therapeutische Arbeit mit den Menschen, die im Wohnheim lebten sowie die Beratungsarbeit in der Werkstatt genutzt.

### IMPRESSUM

Lebenshilfe Lörrach e.V.  
Wintersbuckstr. 7 • 79539 Lörrach  
Tel. 07621 / 4010-0  
Info@lebenshilfe-loerrach.de  
www.lebenshilfe-loerrach.de

Ausgabe 02 | Auflage 3000 Stück

#### Redaktion

Hans-Werner Grotelend, Andrea Hartmann, Inés Großmann, Sibylle Jantschek, Helmut Ressel, Katrin Schröder-Meiburg, Susanne Vallon

#### Fotos

Lebenshilfe Lörrach, Grant Hubbs, Artur Nastin

#### Gestaltung

Katrin Schröder-Meiburg